

Inhalt

Einleitung.....	9
1 In den Niederungen der Spionage.....	9
2 Spionageprozesse: Kontroversen und historischer Erkenntnisgewinn.....	14
2.1 Umstrittene Spionageprozesse.....	14
2.2 Der juristische Orientierungsrahmen für die Aufarbeitung.....	30
2.3 Strafverfahren als Quellengrundlage.....	44
2.3.1 Die Quellenbasis der Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden.....	44
2.3.2 Die SIRA-Datenbank der HV A.....	54
2.4 Zum Begriff »West-IM«.....	64
3 Umstrittene Statistik: Wie viele West-IM hat es gegeben?.....	70
4 Forschungsstand und Literatur.....	85
Teil 1: Ein Kollektivporträt: Zur Sozialstruktur des West-IM-Netzes.....	99
1 Vorbemerkung: Die Ziele der MfS-Westarbeit. Ein kurzer Überblick.....	99
2 Klassische Rollenverteilung und Familienverhältnisse.....	103
3 Berufliche Qualifikation: Akademiker bevorzugt.....	115
4 Altersstruktur.....	122
5 Politisch engagiert: West-IM in Parteien und Volksvertretungen.....	127
5.1 West-IM als Mitglieder politischer Parteien.....	127
5.2 West-IM als Volksvertreter.....	133
6 »Gastarbeiter« beim MfS: West-IM nichtdeutscher Herkunft.....	148
Teil 2: Aspekte der Agentenrekrutierung.....	169
1 Methoden der Agentenrekrutierung: Kategorien der HV A.....	169
2 Ein besonderes IM-Potenzial: Bundesbürger, die in die DDR übersiedeln wollen.....	174
3 Übersiedlungs-IM: Einschleusung von DDR-Bürgern als IM in die Bundesrepublik.....	181

4	West-IM werben West-IM.....	194
4.1	Überblick	194
4.2	West-Jugendliche im Visier (I): Eltern als Agentenwerber	198
5	IM-Rekrutierungen mithilfe der »operativen Basis« in der DDR.....	211
5.1	Überblick	211
5.2	Anwerbungen bei Verwandtenbesuchen: »Verwandtschaftliche Skrupel überwinden«	215
5.3	West-Jugendliche im Visier (II): Die Ausnutzung der DDR- Verwandtschaft.....	220
5.4	Eine Familie, zwei Geheimdienste	227
5.5	Weitere Möglichkeiten der »operativen Basis«	230
5.6	Erfolge und Defizite bei der Nutzung der »operativen Basis«.....	235
5.7	Tabu: Deutsch-deutsche Städtepartnerschaften	238
6	Selbstanbieter	241
7	Professioneller Agentenfang: Werber der HV A.....	247
8	Motive und Motivationen	250
8.1	Verschiedene Motive	250
8.2	Druck und Erpressung	257
8.3	Geld und materielle Vorteile	263
8.4	Überzeugung und Suggestion	268
8.5	Motivationschwund	273
8.6	Motivationssteigerung	290
8.7	Motivation über das Jahr 1989 hinaus: West-IM beim KGB.....	295
Teil 3: Über Ziele, Erfolge und Schwächen der DDR-Spionage		301
1	Schadensbilanzen	301
2	Fallstudie: SIRA und die HVA-Agentin im Kanzleramt	309
3	Opfer der Spionage	321
3.1	Die Perspektive der Opfer in den Strafverfahren.....	321
3.2	DDR-Bürger als Opfer bundesdeutscher West-IM.....	326
4	Erfolge, Mängel und Mythen	338
4.1	Spuren der DDR-Spionage vor 1989.....	338
4.2	Spionagefall Kanter: Erfolg und Niederlage für die HV A	343
4.3	Enttarnung der Brüder Spuhler: Sicherheitsdefizite bei der HV A.....	355

4.4	Agenten-Stau am Bahnhof Friedrichstraße	360
4.5	Verlagerung der »operativen Arbeit« in den Westen.....	366
4.6	Nachwuchssorgen bei der Auslandsspionage?	373
4.7	Mythenbildung	401
	Schlussbetrachtung.....	407
	Dank.....	413
	Anhang.....	415
	Tabellenübersicht	415
	Abkürzungsverzeichnis	416
	Quellen- und Literaturverzeichnis	421
	Personenregister.....	445
	Decknamenregister.....	451
	Angaben zum Autor	455
	Organigramm: Das Ministerium für Staatssicherheit, April 1989.....	456
	Organigramm: Die Hauptverwaltung Aufklärung des MfS, April 1989....	458